

ZKF*

Zentrum für Kunst und feministische Forschung

*eine Studie im Auftrag der Gemeinde Baden bei Wien
von Felicitas Thun-Hohenstein und Andrea Graser
gemeinsam mit dem Kurator*innen Kollektiv section.a*

© April 2023

Inhaltsverzeichnis

Überblick

Ausgangslage und Vision 02–04

Einblick

Von der Vision zu den drei inhaltlichen Säulen des Zentrums 05–08

Von der Vision zum Raum- und Funktionsprogramm des ZKF* 09–17

Anhang

Chronologie: Meilensteine auf dem Weg zur Vision

I. Die Denkräume mit ausgewählten Expert*innen 18–20

II. Die Umfeldanalyse / Stand März 2021 21–30

III. Die Machbarkeitsstudie Liebenberg Haus / 2020 31–35

Die Ausganglage

In der Stadt Baden liegt sehr viel Frauengeschichte verborgen und wartet darauf, als Schatz gehoben zu werden. Das hat der Verein Frauenzimmer in seiner jahrelangen Pionierarbeit eindrucksvoll bewiesen. Dem Ruf nach der musealen Institutionalisierung ihrer Arbeit ist die Stadtgemeinde nachgekommen und hat im September 2020 eine Machbarkeitsstudie für die künftige Nutzung des Liebenberg Hauses als Frauenmuseum in Auftrag gegeben. Grundidee des zu errichtenden Frauenmuseums war, das Thema Frau auszuleuchten und einen wichtigen Beitrag zur Schaffung eines umfassenden Bewusstseins für Frauen- und Genderfragen zu leisten. Dieser Gedanke hat sich im Zuge der intensiven Beschäftigung des beauftragten Teams zu einer Vision entwickelt, für die das Liebenberg Haus zu klein erscheint, die sich aber im zeitnah freiwerdenden Feuerwehrhaus in der Grabengasse 18 realisieren lässt.¹

Ein neuer Ort des Zusammenkommens: Vom Frauenmuseum zum ZFK*

Über einen mehrjährigen Prozess voller Recherchen, Denkräumen, Planungen und Austausch entstand die Vision des ZFK* als Ort, der mehr ist, als ein Museum: Ein Ort für Kunst, Kultur, Forschung und Gemeinschaft, ein Ort des Zusammenkommens unter feministischen und Vorzeichen. Kern des ZFK* ist eine radikale Offenheit in Bezug auf Programme und Prozesse, ein Interesse an Transdisziplinarität und am außerdisziplinären Wissen der Vielen*.

Das Akronym ZFK* meint dabei zuallererst *Zentrum für Kunst und feministische Forschung*. ZFK* kann aber auch Zentrum Kunst Feminismen, Zukunft Kultur Forschung, Zusammenhalt Kommunikation Freude, Zuverlässigkeit Kompetenz Freiheit, Zufriedenheit Kraft Furchtlosigkeit oder Zusage Kompromisslosigkeit Freiraum meinen. Der Gender-Stern steht einerseits für das Bekenntnis zur gendersensiblen Sprachhandlung, repräsentiert aber auch die immer mitgedachte Leerstelle als Ort für alles, das noch keinen Ausdruck hat, das noch im Werden ist. Er symbolisiert Wandel und Pluralisierung sowie die Überbrückung naturalisierter Spaltungen.

Damit positioniert sich das ZFK* als eine Antwort auf eine sich ständig wandelnde Gesellschaft. Der Wunsch ist es, einen Ort zu schaffen, der Rolle und Funktion von Institutionen in den Bereichen Kunst und Wissenschaft radikal neu verhandelt und die Form unseres Zusammenlebens neu befragt. Denn die Vorzeichen der Gesellschaft, in der wir leben, haben sich nicht erst seit der Pandemie gewandelt. Wir leben in einer Welt der multiplen Krisen und globalen Unsicherheiten, in der die meisten Institutionen nach wie vor nach alten Mustern agieren.

¹ Das beauftragte Team sind wir: Felicitas Thun-Hohenstein / Kunsthistorikerin und Kuratorin, Andrea Graser / Architektin und das Kurator*innen Kollektiv section.a mit Katharina Boesch, Christine Haupt-Stummer und Ina Sattlegger.

Im Feld der Kunst- und Kulturproduktion wie auch der Wissenschaft herrscht nach wie vor eine dogmatische Trennung von Disziplinen und Räumen vor:

- die Unterscheidung zwischen Kunst im öffentlichen Raum und Kunst im Museum
- die Grenzen zwischen Kultur und Wissen
- die Wirkmacht von Zentrum und Peripherie
- die Unvereinbarkeit von Lokalität, Virtualität und Globalität
- die Isolierung von Forschung, Kunst und Vermittlung
- die Spaltung zwischen dem Wissen der Vielen* und dem Wissen der Expert*innen

Unsere Vision

Unter diesen Vorzeichen positioniert sich das ZKF* als in Österreich dringend notwendige institutionelle Antwort auf gesellschaftliche Entwicklungen, die neue Formen der Gemeinschaftsproduktion erfordern – eine institutionalisierte Antwort auf die sich radikal wandelnden Lebensbedingungen unser aller*:

Das ZKF* erklärt das Denken in Dichotomien für obsolet. Es steht für eine maximal inklusive Haltung, die Vielfalt und einen transbinären Zugang zu Identitäten, Disziplinen und Medialitäten zum Programm macht und in diesem unsere Gesellschaft in ihrer Komplexität und Diversität abbildet. Das ZKF* schafft mit seinem feministischen Blick auf die Gesellschaft neue Denkräume für Handlungsmacht und reiht sich ein in eine lange Liste von Institutionen und Initiativen im Lokalen, Globalen und Digitalen (siehe Anhang Punkt II). Es setzt Baden als einen Knotenpunkt an die Kreuzung von Kunst, Kultur und intersektionaler Forschung und somit auf die internationale Landkarte.

Das ZFK* ist ein demokratischer Vernetzungspunkt und eine Drehscheibe.

Eine Begegnung auf Augenhöhe ist Ausgangspunkt für alle Prozesse im ZFK* und durchzieht es auf allen Ebenen. Die Stimme der Kunst ist gleichberechtigt mit der der Wissenschaften. Als pro-aktiver Ort der Vernetzung werden die Sphären des Lokalen, des Urbanen, des Globalen und des Digitalen zusammengebracht und in einen Polylog gebracht. Lokale Communities sind in der Gestaltung genauso beteiligt wie Expert*innen aus Kunst, Forschung und Vermittlung. Dadurch entsteht ein offener Raum für Auseinandersetzung und ein gemeinsames In-Bewegung-Kommen, das in seiner Dynamik mit alten Wissens- wie Produktionsformen bricht und Raum für neue Perspektiven wie Handlungsmöglichkeiten auf der Ebene aller Beteiligten schafft: Eine Agora der Vielen*, ein demokratischer Versammlungs-, Aufenthalts-, Begegnungs- und Handlungsraum für Inklusion, Pluralität, Nachhaltigkeit und Teilhabe.

Das ZKF* ist von Grund auf feministisch.

Die Grundlage aller Prozesse – von der Planung des Zentrums und der Räume über die Verhandlung von bereits Gewusstem bis hin zur Auseinandersetzung über die Kunst und deren Rezeption und Archivierung – ist eine permanente Selbstbefragung unter feministischen Vorzeichen. Die Welt, in der wir leben, ist keine gerechte. Ein Bewusstsein über strukturelle Ungleichheiten in Bezug auf Geschlecht und Gender, aber auch ökonomischer Bedingungen und Herkunft ermöglicht es, Räume gleichberechtigter zu gestalten und oft überhörten

Stimmen und Bedürfnissen Sichtbarkeit zu geben. Die ständige Bereitschaft zur Wandlung vor dem Hintergrund sich ändernder, künstlerischer und gesellschaftspolitischer Bedingungen verlangt einen auf kritischer Selbstreflexion basierenden Wesenskern, der als Forschungsgegenstand selbst, als Artefakt unserer eigenen Gesellschaft stetig in Bewegung bleibt.

Das ZKF* ist ein Ort für Baden.

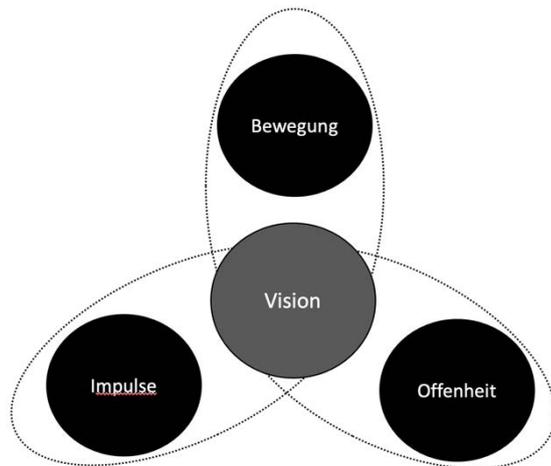
Als transkultureller Ort für Baden ist das ZKF* ein Navigationsinstrument wie eine Orientierungshilfe im Kunst- und Kulturfeld und fungiert als bewegliche, dynamische Plattform und Treffpunkt für Badner*innen aus allen Generationen und mit allen Hintergründen. Das ZKF* ist kein von der Stadt getrennter Raum, sondern bietet Platz für Alle*, bringt die Stadt zu sich und gibt Raum für die Bedürfnisse der Anwohner*innen: Als Treffpunkt mit und ohne Gastronomie, als Ort zum Verweilen und Vernetzen, als Ort des Austausches über die Ausstellungen hinaus.

Kurz:

Das ZKF* ist ...

- ... eine Drehscheibe für Kunst und Feministische Forschung - zwischen den unterschiedlichen PartnerInnen aus den Kunst- und Kulturszenen, aus dem universitären Bereich, der Wirtschaft und anderen Gesellschaftsbereichen und kulturellen Milieus.
... ein proaktiver Vernetzungspunkt mit und einladende Gastgeber*in für diverse lokale Communities und Expert*innen aus Kunst, Forschung und darüber hinaus.
- ... ein Ort, an dem sich feministische Forschung, Wissensvermittlung und Ausstellungen bedingen, überschneiden, verstärken und inspirieren.
- ... ein Modell, das mit feministischem Blick durch Kunst auf die Gesellschaft im Denken und Handeln ein klares Zeichen setzt
- ... ein Triggerpunkt, der zukünftige Entwicklungen und Initiativen einfängt und aufbereitet.
- ... ein demokratischer Versammlungs-, Aufenthalts-, Begegnungs- und Handlungsraum für Inklusion, Pluralität, Nachhaltigkeit und Teilhabe.
- ... eine lebendige, generationenübergreifende Plattform der Partizipation und Interaktion im virtuellen, institutionellen und öffentlichen Raum.
- ... ein Impulsgeber zur Sprachsensibilisierung, Emanzipationsentwicklung und Patriarchats- wie Ideologiekritik.
- ... eine Agora, die aktuellste Entwicklungen zu feministischen Diskursen in intensivem Dialog mit den Wissenschaften und den umgebenden kulturellen Milieus aufgreift und weiterentwickelt.
- ... ein Relais, wo die verschiedenen Fäden städtischer, internationaler und virtueller Natur zusammenlaufen.
- ... ein Ort, der vom Publikum außerhalb und den Badner*innen gleichermaßen geschätzt wird.

Von der Vision zu den drei inhaltlichen Säulen des Zentrums



Die ZKF*-Vision fußt auf drei Säulen als Basis: Offenheit, Bewegung und Impulse. Sie sind sowohl für die Haltung und Programmierung des Zentrums ausschlaggebend wie auch für sein räumliches Konzept und Selbstverständnis.

Offenheit ist die Grundhaltung des ZKF*. Sie richtet sich sowohl auf das versammelte und verhandelte Wissen und damit die Inhalte des Zentrums, auf seine Nutzer*innen wie auch auf die Räumlichkeiten.

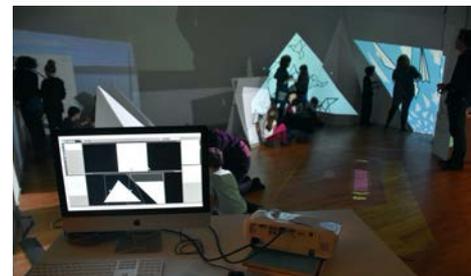
Offenheit in Bezug auf Wissen

Im ZKF* steht das kollektive Wissen der Vielen*, das Wissen außerhalb der Bücher, in einer symmetrischen, diskursiven Wechselbeziehung mit dem akademischen Wissen rund um queer-feministische Fragestellungen, Diversitätstheorien und intersektionale Analysen sozialer Realitäten. In kollektiven Prozessen und gemeinschaftlich erarbeiteten Konzepten lernen die verschiedenen Wissensformen voneinander, stoßen sich zur Reflexion an, brechen ihre Grenzen und Kanons auf und erobern neue Räume, die wiederum ein neues Denken im Dazwischen stark machen. Dabei geht es nicht um allgemeine Wahrheiten und konsensuale Meinungen, sondern darum, verschiedene Ebenen von Wahrheit und Empfindungen und ihre Verstrickungen und Konflikte sichtbar, benennbar und damit aushaltbar und bearbeitbar zu machen. Dies geschieht in der grundlegenden, tiefen Überzeugung, in einer sozial gerechteren, solidarischen, respektvollen Art und Weise miteinander leben zu wollen, abseits patriarchaler, hegemonialer, weißer Strukturen, die bestehende Gewalt- und Machtverhältnisse weiterschreiben. Auf dieser Grundlage entsteht die vielstimmige Programmatik des Zentrums, die von Ausstellungen und Interventionen über diskursive Formate und diverse Vermittlungsangebote bis hin zum Aufbau eines lebendigen Archivs und vernetzenden Outreach-Programms reichen. Die Choreografie der kollektiven Narrationen verantworten jeweils ausgewählte Expert*innen-Teams aus den verschiedenen Wissensformen unter der Moderation des ZKF*.



Offenheit in Bezug auf Räume

Fluide Raumdefinitionen bestimmen den gebauten Nukleus des Zentrums, dessen Räume wandelbar sind und verschränkte Nutzungsmöglichkeiten bieten. Die Ausstellungsfläche verschränkt sich mit der des Außenraums, des Archivs und den Arbeitsplätzen. Aber auch der physische Raum verschränkt sich mit dem digitalen und der institutionelle Raum mit dem öffentlichen. Die räumliche Dramaturgie sieht Schwerpunktsetzungen der Formate Ankommen und Auseinandersetzen, Ausstellen und Arbeiten vor, schafft sanfte Verbindungen und Übergänge ohne Aus- oder Abgrenzungen und initiiert über gesetzte Achsen inspirierende Dialoge von drinnen und draußen, von intern und extern, von Nutzer*innen und Expert*innen. Je nach Bedarf kann sich das eine oder andere Format räumlich ausdehnen oder zusammenziehen, können neue Beziehungen gestaltet werden. Die Räume des ZFK* atmen, sind porös und folgen dem actio/reactio Prinzip.



Offenheit in Bezug auf Nutzer*innen

Das Teilverständnis des ZFK* als Dritter Ort steht stellvertretend für seine radikale Offenheit und Gastlichkeit. Sie richtet sich an nachbarschaftliche Gemeinschaften genauso wie an interessierte Stammgäst*innen und internationale Expert*innen. Darin sieht sich das ZFK* als Botschafter*in einer offenen, postfeministischen Gesellschaft, in der Gender- oder Herkunftskategorien abseits von strukturellen Macht- und Abhängigkeitsverhältnissen reflektiert und diskutiert werden. Um die herrschenden Verhältnisse gemeinsam neu zu verhandeln, nähert sich das ZFK* Diversitätsfragen aus einer diskriminierungskritischen Perspektive. In diesem Aushandlungsprozess erarbeitet das ZFK* kollaborativ mit seinen Nutzer*innen eine gendersensible Sprache und formuliert gemeinschaftlich seine Hausordnung, die den Grundsatz eines respektvollen, solidarischen Umgangs miteinander adressiert. Wie die Räume und Inhalte das ZFK*, ist auch seine Hausordnung ständig in Bewegung und wird von ihren Nutzer*innen befragt, durchgedacht, geschärft und damit lebendig gehalten. Alle*, die sich durch diese rigoros inklusive Haltung des ZFK* angesprochen fühlen, sind darin als Nutzer*innen willkommen. Das bildet sich auch in der diversen Zusammenstellung seiner Teammitglieder ab, in der Vergesellschaftung seiner Infrastrukturen, in den kollaborativen Arbeitsprozessen oder in seinen intergenerationalen Lernformaten.



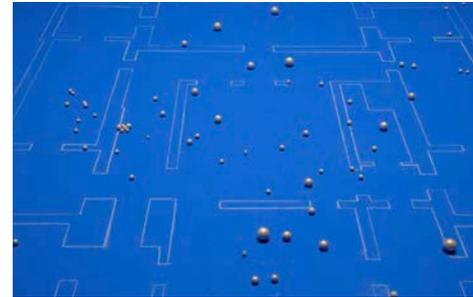
Bewegung ist der Grundparameter für die Formate der Wissensvermittlung des ZKF*. Sie schafft Dauerhaftes im Entstehen, verschiebt Strukturen für Neues und ermöglicht Unvorhersehbares durch Umordnung.

Bewegte Ausstellungen

Die Ausstellung, die im ZKF* zu sehen sind, sind nicht im klassischen Sinne fertig, wenn sie aufgebaut sind, auch nicht, wenn sie zu Ende sind und abgebaut werden. Sie sind ständig in Bewegung, ihre Inhalte verlassen punktuell das Gebäude, manifestieren sich temporär als künstlerische Projekte im öffentlichen Raum, machen über Kooperationen mit anderen Institutionen oder Bildungseinrichtungen weitere Sichtweisen und Erfahrungen zu ihren Fragestellungen sichtbar und schaffen so permanent neue Identifikations- wie Reibungspunkte für ihre Nutzer*innen. Neben Kollaborationen sind Künstler*innen und Forscher*innen ein weiterer Quell für diese dynamische Art des Kuratierens. Sie sind als Gäst*innen oder Berater*innen eingeladen, (Gegen-)Positionen zum verhandelten Thema der Ausstellung zu formulieren und sichtbar zu machen. Das reicht von Modellen der scientist in residence über performer as consultant bis hin zu Stadtschreiber*innen. Als dritte Ebene sind die Nutzer*innen in ihren Lebensrealitäten als Expert*innen eingeladen, sich in moderierten Prozessen in die Ausstellungen miteinzuschreiben. Sie Alle* sind Co-Autor*innen der Ausstellungen. Alle Beiträge und Positionen dokumentiert, speichert und beschlagwortet das lebendige Archiv des ZKF* und hält sie so über die Ausstellungsdauer hinaus zugänglich. Die Systematik dieser stets wachsenden Sammlung basiert auf gemeinschaftlich erarbeiteten Kategorien und Querschnittsmengen abseits vorgegebener Begriffskataloge oder Thesaurus-Hierarchien.

Bewegte Vermittlung

Im Verständnis eines niederschweligen Zuganges und der Teilhabe für die diversen Communities der Stadt Baden bietet die Vermittlung im ZKF* einen offenen, durchlässigen Raum für Lernen und Verlernen, für Neugier und Emanzipation, für Lachen, Inspiration und Austausch. Die Vermittlung zielt weniger auf die Reproduktion der ausgestellten Inhalte oder auf das Abfragen eines kanonisierten, westeuropäischen Allgemeinwissens, als auf interkulturelle, intergenerationale wie intersektionale Kommunikations- und Umgangsformen, die offen für Neues sind. Ihre Praxen verstehen Dialog als Form der Aneignung und Einschreibung, wie als Werkzeug der Sensibilisierung und Selbstermächtigung. Ihre Angebote richten sich bewusst an die Bedürfnisse, Geschwindigkeiten und Orte von Jung und Alt, knüpfen an deren unterschiedlichen Begehrlichkeiten, Grenzen und Kämpfen an und entstehen in enger Zusammenarbeit mit ausgewählten Vertreter*innen der jeweiligen Dialoggruppen. Gemeinsam be- und hinterfragen sie tradierte Vorstellungen von gesellschaftlichen Rollenbildern und Fremdbildern, schaffen Raum für Übersehenes abseits der Normen und Mehrheiten, legen Privilegien und deren Mechanismen offen und machen Mut zu Offenheit, Vielfalt und Zusammenhalt. Das ZKF* gibt dem während der Workshops und Aktionen, Debatten und Erzählcafés, Rundgängen und Gesprächen aufbrachten Erfahrungswissen willkommen Platz und bildet es auf



freigelassenen Leerstellen in Narrationen seiner Ausstellungen ab. Ebenso fließt es ein ins Archiv, in die Informationsräume und Unterrichtsmaterialien. Das ZKF* ermöglicht neue Formen und Sichtbarkeiten für neue Gedanken. Das ZKF* hört zu.

Bewegte Forschung

In einem ständigen Austausch von akademischem Wissen, künstlerischen Strategien und dem Wissen der Vielen* wächst der Wissensspeicher des ZKF*. Das ZKF* gibt Raum für ein trans- und außerdisziplinäres Denken, für Grenzverschiebungen und selbstkritisches Handeln in Resonanz mit intersektionalen Dringlichkeiten unserer Zeit. Die Struktur ist stark genug, inhärente Konflikte auszuhalten, ohne Begehren sie aufzulösen, sie zu vermeiden oder sich in Befindlichkeiten zu verlieren. Als Wissensraum der Vielen* werden lokale Themen aufgegriffen und nach ihrem Bezug zum großen Ganzen befragt – er ist science in progress. Und er ist Teil eines internationalen Netzwerks von Forschungseinrichtungen zu Genderfragen, Feminismen und Intersektionalität, vor dessen Hintergrund er seine inhaltlichen Setzungen reflektiert, Programmschwerpunkte formuliert und Debatten anstößt. Darin lässt das ZKF* das andere zu und benennt es, ohne auszugrenzen. Das ZKF* ist ein radikaler Raum für Dissens.

Impulse sind die Absicht des ZKF*. Es setzt sie mit seinem Programm und seiner Programmatik für seine Nutzer*innen, seine Nachbar*innenschaft, für die Öffentlichkeit von Baden und darüber hinaus.

Das ZKF* sieht sich als gestaltender Akteur mit institutionalisierter Handlungsmacht. In dieser macht es einerseits feministische Lebensrealitäten, patriarchale Machtverhältnisse oder diskriminierende Ordnungsprinzipien sichtbar, andererseits stellt es seine Infrastruktur feministischen Einzelpersonen wie Gruppen zur Verfügung, ihr eigenes Programm gemäß ihren spezifischen Praxen durchzuführen. Als Konsequenz seiner offenen Haltung bewahrt das ZKF* seine Durchschlagskraft als Impulsgeber*in für Emanzipationsentwicklung, Sprachsensibilisierung und kritische Selbstreflexion in einer weißen Mehrheitsgesellschaft.



Von der Vision zum Raum- und Funktionsprogramm des ZKF*

1. Bedürfnisse an das Haus

Das ZKF* ist ein öffentliches Gebäude, das der Typologie eines Kunst- und Wissenszentrum mit internationaler Ausrichtung folgt. Im Unterschied zu bestehenden Institutionen in Baden sind im ZKF* die Bereiche Ausstellung und Forschung miteinander verflochten und über einen Veranstaltungs- und Aktionsraum in Form des Dritten Orts für die Besucher*innen zugänglich.

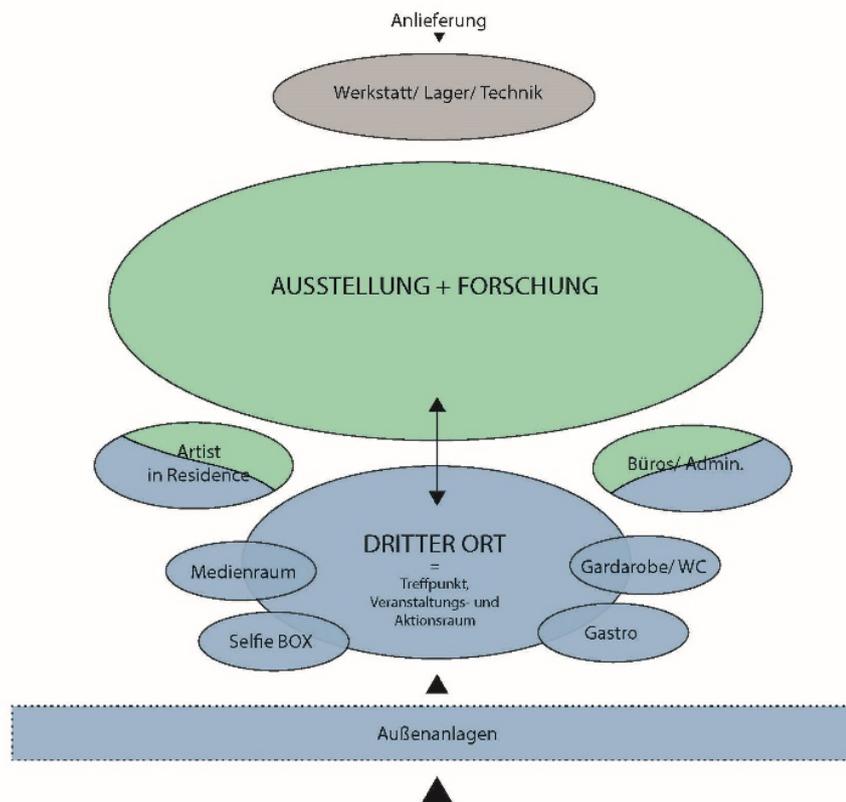


Abbildung 1: Funktionsdiagramm ZKF*

Das Gebäude gliedert sich in Backstage, den Ausstellungsbereich, das Besucher*innenservice und die Außenanlagen. Die Übergänge zwischen den Außen- und Innenräumen sind fließend gehalten. Das ZKF* öffnet sich zur Stadt und der öffentliche Platz vor dem Gebäude regt mit seinem Café und der ansprechenden Außenraumgestaltung zum Verweilen an. Es ist ein Ort, der allen* offensteht und als generationenübergreifender Treffpunkt ein vielseitiger kultureller Attraktor.

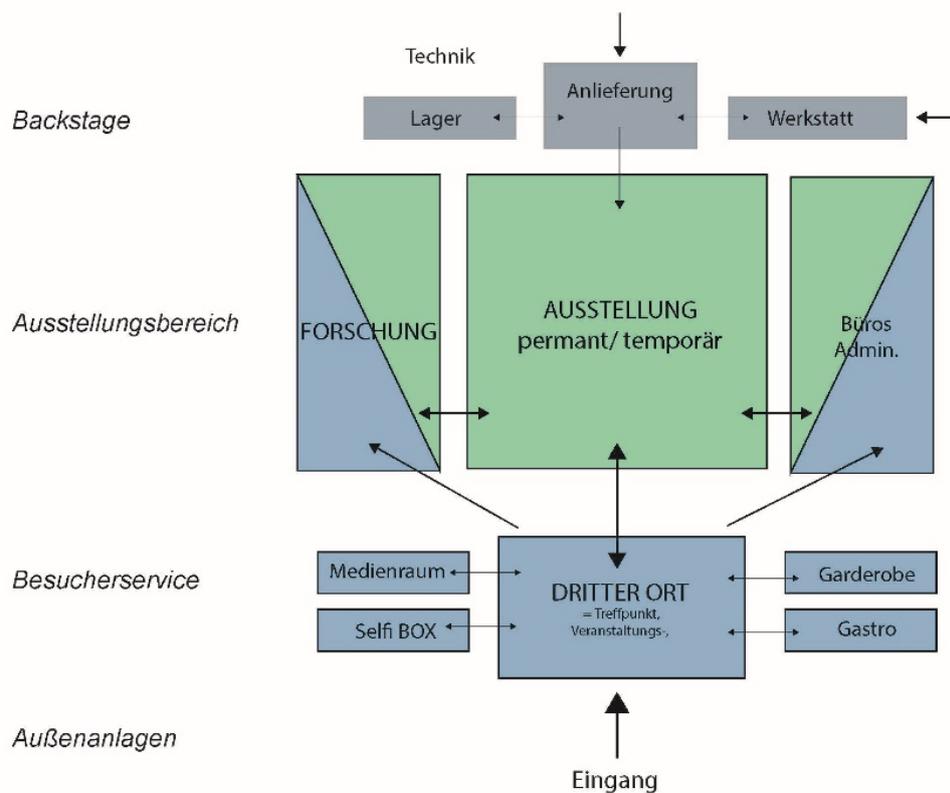


Abbildung 2: Raumbereiche und Funktionsdiagramm ZKF*

2. Kann sich das vorgeschlagene Funktionsprogramm im Liebenberg Haus ausgehen?

2020 wurde in die Machbarkeitsstudie für die künftige Nutzung des Liebenberg Hauses, Marchetstraße 3-5, in Baden als „Frauenmuseum“ beauftragt. Nach Vorlagen der Ergebnisse war klar, dass diese Liegenschaft nicht den Anforderungen entspricht.

Das geforderte Flächen- und Raumprogramm konnte auf den dort zur Verfügung stehenden Flächen nur ansatzweise untergebracht werden. Die Umsetzung eines, der Nutzung entsprechenden, barrierefreien Erschließungskonzepts ist in dem Denkmal geschützten Gebäude aufgrund der vorhandenen außenliegenden Erschließung nur erschwert realisierbar.

Das wesentliche Ausschlusskriterium stellte jedoch das Durchmischen von öffentlichen und privaten Funktionen dar. Ein Großteil der Flächen des Liebenberg Haus dient privaten Wohnzwecken. Die private Wohnnutzung steht im klaren Widerspruch zur Nutzung einer öffentlichen Institution im Sinne des ZFK* als ein für Alle* zugängliches Gebäude mit laufend stattfindenden Tages- und Abendveranstaltungen im Innen- und Außenraum.

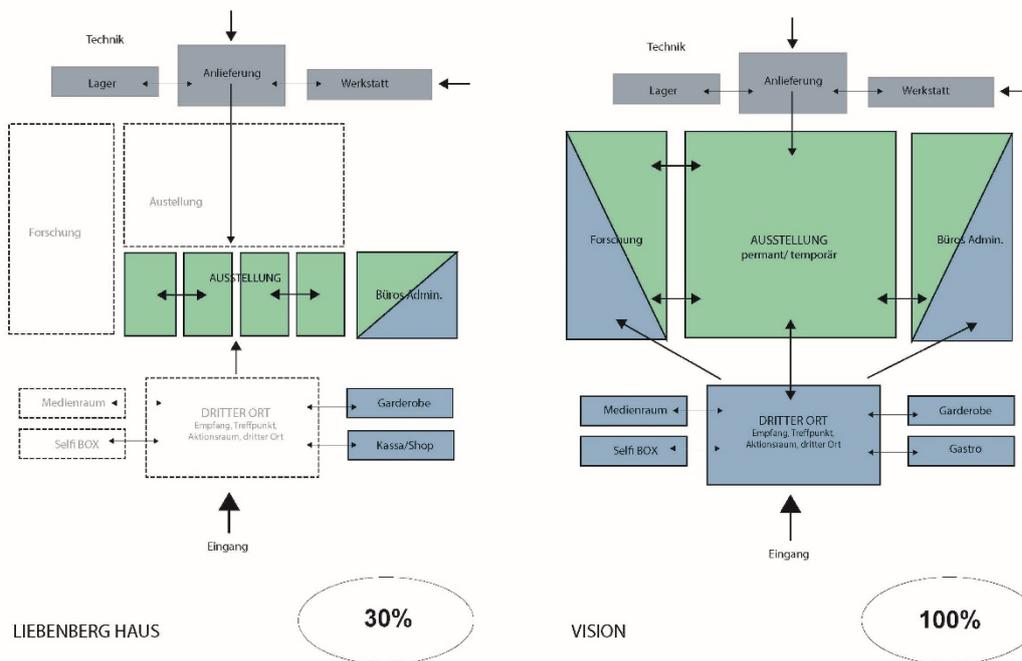


Abbildung 3: Gegenüberstellung der vorhandenen Flächen im Liebenberg Haus mit dem Flächenbedarf der Vision ZKF*

In Folge wurde gemeinsam mit der Stadt ein neuer Standort gesucht und mit der Grabengasse 18 gefunden.

3. Das ZKF* in der Grabengasse 18

Geplant ist das neue ZKF* in der Liegenschaft Grabengasse 18. Dieses steht seit 2013 unter Denkmalschutz (BDA: 80686/ Objekt-ID: 94432). Die ehemaligen Stallungen des Kaiserhauses sind weitgehend im Originalzustand erhalten. Es wurden 1813 errichtet und später für die Nutzung durch die Feuerwehr adaptiert. Da das Gebäude nicht mehr den heutigen Anforderungen und Standards eines Feuerwehrhauses entspricht, steht die sanierungsbedürftige Liegenschaft in absehbarer Zeit für die Nachnutzung als ZKF* zur Verfügung.



Abbildung 4: Foto Grabengasse 18 (Z01/BA/727), Stand 06/2022

Das neue ZKF* in der Grabengasse 18 liegt im Herzen der Kulturstadt Baden. Die Grabengasse grenzt an die Altstadt und die Liegenschaft liegt im direkten Blickbezug zum Hauptplatz. Das Gebäude ist für regionale und internationale Besucher*innen gut erreichbar. Die Anlieferung erfolgt über den Hof. Der überdachte Innenhof wird zum Veranstaltungs- und Aktionsraum.

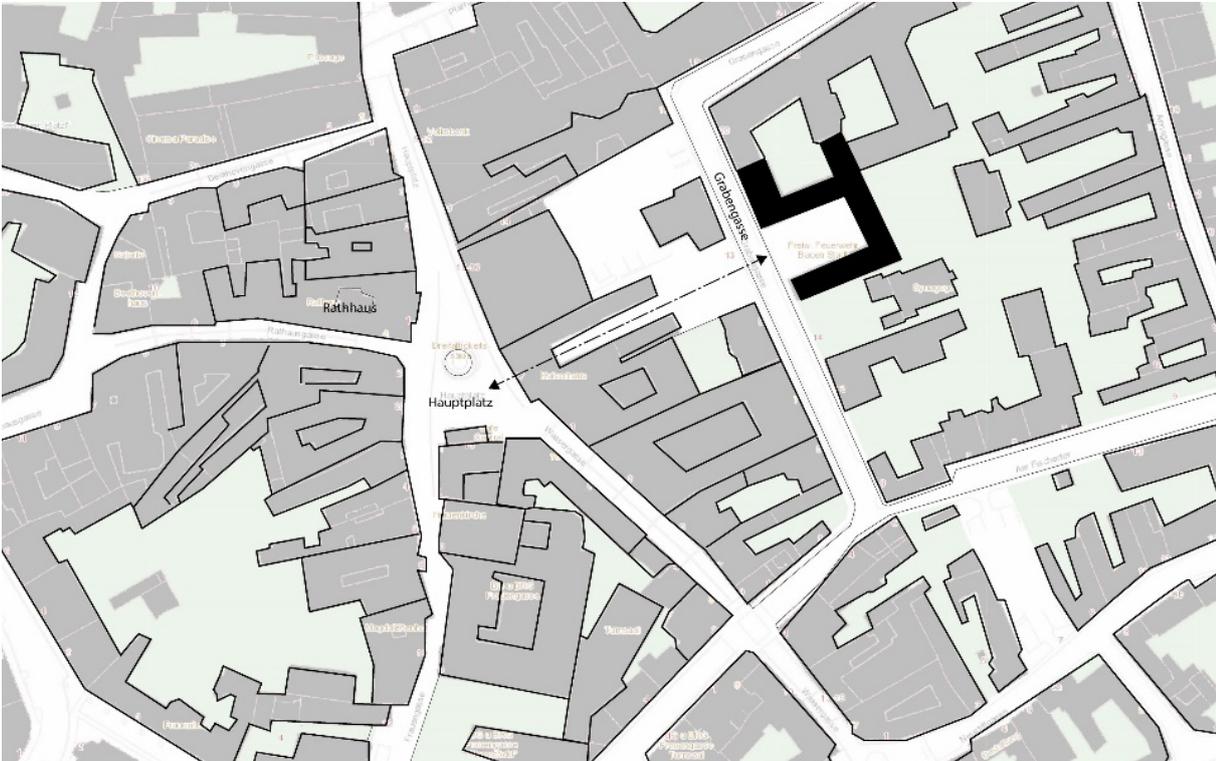


Abbildung 5: Lageplan - Sichtachse zwischen Hauptplatz Baden und Grabengasse 18

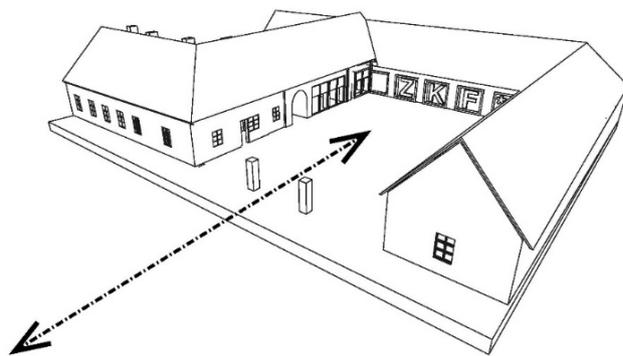


Abbildung 6: Sichtachse zwischen Hauptplatz Baden und ZKF*

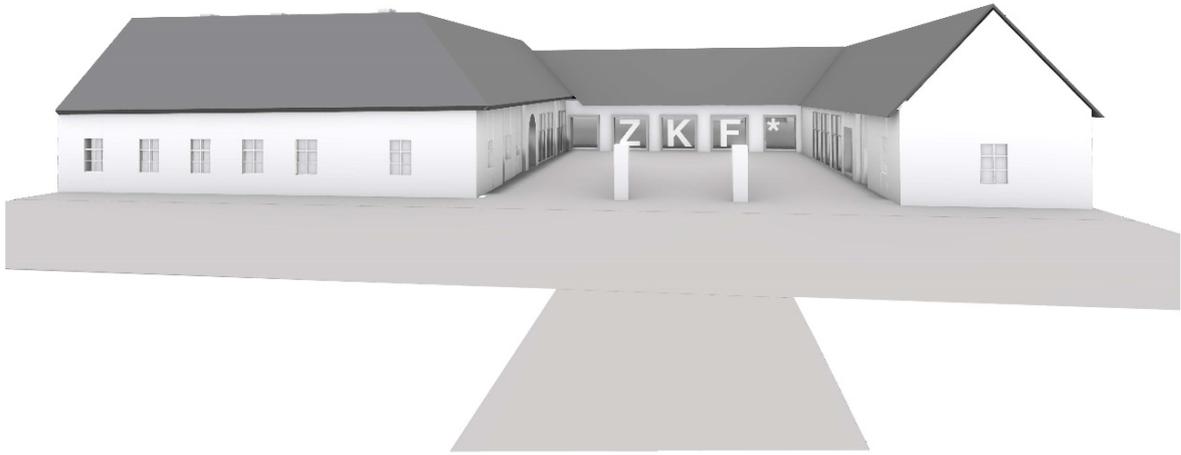


Abbildung 7: Visualisierung – Blick vom Hauptplatz

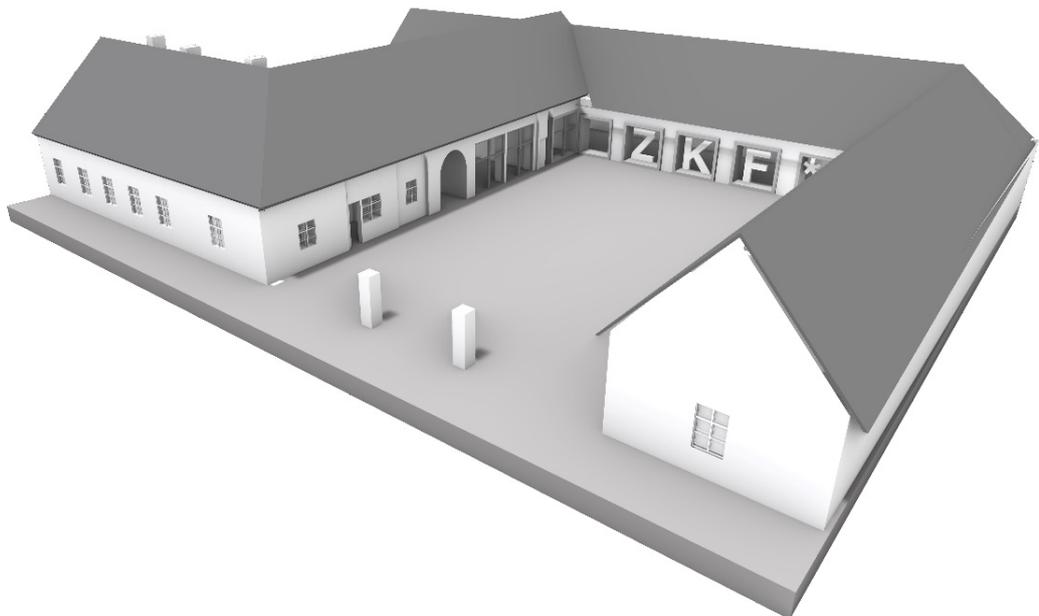


Abbildung 8: Visualisierung Axonometrie – Blick von oben



Abbildung 9: Visualisierung ZKF* Vorplatz

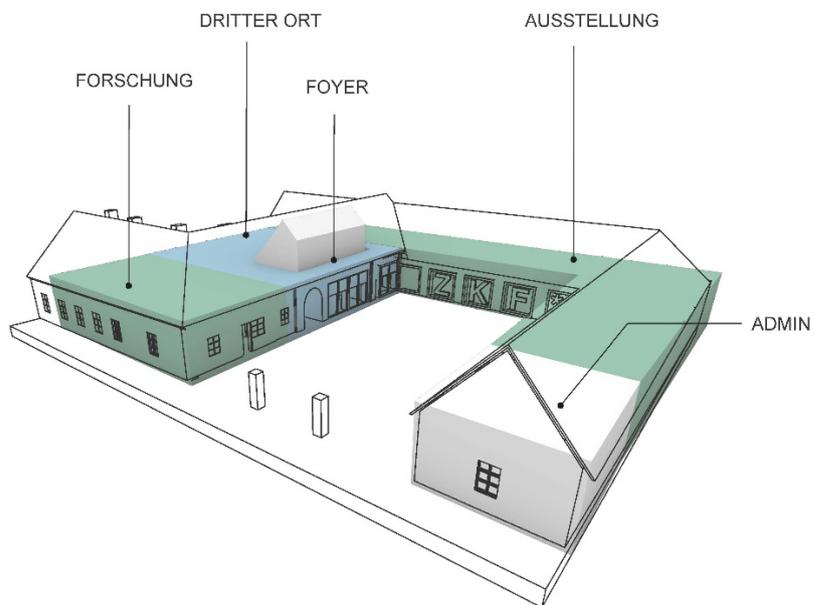


Abbildung 10: Funktionszuordnung Axonometrie – übergeordnete Nutzungsbereiche



Abbildung 11: Nutzungsplan Grundriss Erdgeschoß (Keller)

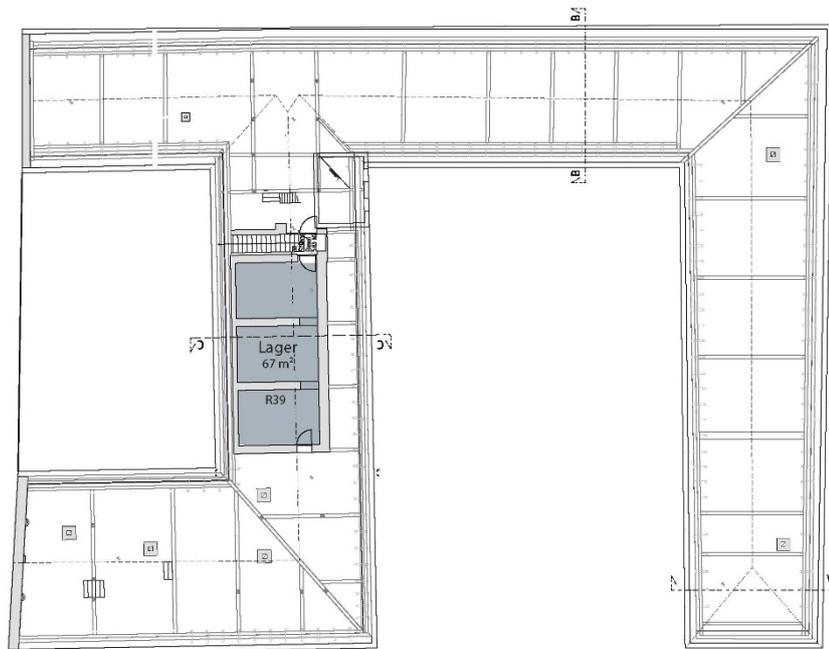


Abbildung 12: Nutzungsplan Grundriss Dachgeschoß

ZKF* - Nutzflächenaufstellung

Ausstellung/Forschung	500 m²
Besucherservice inkl Dritter Ort	330 m²
Backstage	220 m²
Aussenanlagen	
Nutzfläche Gesamt ohne Außenanlagen	1.050 m²

ZKF* - Nutzflächenaufstellung			
Bereich	Raum Nr.	Nutzung	m²
Ausstellung/Forschung			180 m²
	7	Forschung	43 m ²
	8	Forschung	51 m ²
<i>Bereich D</i>		<i>Ausstellung</i>	<i>94 m²</i>
Ausstellung			320 m²
<i>Bereich A</i>		<i>Ausstellung 01</i>	<i>253 m²</i>
<i>Bereich C</i>		<i>Ausstellung 03</i>	<i>67 m²</i>
Besucherservice			126 m²
	17	Küche	32 m ²
	18	Bar, Foyer, Shop	65 m ²
		Sanitäranlagen	29 m ²
Dritter Ort			204 m²
	40	multifunktionaler Raum	204 m ²
Backstage			177 m²
	27	Werkstatt	11 m ²
	29	Werkstatt	8 m ²
	28	Büro	19 m ²
	31	Büro	26 m ²
	32	Büro	10 m ²
	2	Büro	29 m ²
	3	Büro	15 m ²
	4	Teeküche	6 m ²
	6	Sanitär	5 m ²
	39	Lager/ Archiv	49 m ²
Technikraum			43 m²
	41	Technik	43 m ²
Nutzfläche Gesamt			1.050 m²

Abbildung 13: Flächenaufstellung (Nutzflächen) Grabengasse 18

ANHANG

Chronologie: Meilensteine auf dem Weg zur Vision

September 2020	Auftrag für eine Machbarkeitsstudie für die künftige Nutzung des Liebenberg Hauses
Oktober 2020 bis März 2021	Recherche, Umfeldanalyse, Denkräume mit ausgewählten Expert*innen
Dezember 2020	Zwischenpräsentation & Information an die Gemeinde Baden, dass das Liebenberg Haus nicht geeignet ist
April 2021	Entdeckung einer geeigneten Liegenschaft, dem Feuerwehr Haus Baden (Grabengasse 18), und Feststellung, dass das Feuerwehrhaus frei wird
Dezember 2021	Zwischenpräsentation der Studie in der Gemeinde Baden
März 2023	Öffentliche Präsentation der Studie in der Gemeinde Baden

I. Die Denkräume mit ausgewählten Expert*innen

1. Denkraum: Fokus Baden / Oktober 2020

mit Christiana Perschon (Filmemacherin), Beate Jorda (Obfrau Verein frauenzimmer), Elisabeth von Samsonow (Künstlerin und Philosophin) und Marlene Streeruwitz (Schriftstellerin)

... Überschneidung von feministischer Forschung, Wissensvermittlung und Ausstellungen

... Aufbruch zwischen zivilem und akademischem Wissen

... Ausstattung jüngerer Frauengeneration mit Wissen

... generationenübergreifender Austausch

... Willkommenskultur

... Kultur des Miteinanders



2. Denkraum: Digitales Potenzial & virtueller Raum / November 2020

mit Istvan Szilagyi und Naa Teki von der Digitalagentur treat

... starke Präsenz feministischer Diskurse im digitalen Raum
(zB @missymagazine, @an.schlaege, @theguiltyfeminist,
@grossetoechterpod)

... hohes Potential für internationalen Austausch und
Vernetzung (zB @dariadaria, @iamchristclear)

... Initiierung von online Aktivitäten gemeinsam mit
Aktivist*innen (zB @nicole.schoen, @marga_owski,
@erklaermirmal, @commsforequality)

... niederschwellige Partizipationsmöglichkeit an
Wissensproduktion (lebendiges Arciv)

... adressiere jüngerer Zielgruppen



3. Denkraum: nachbarschaftliche Teilhabe / Dezember 2020

mit Christiane Erharter, Kuratorin für Community Outreach Belvedere 21

... Fragen nach einer solidarisch gelebten Nachbarschaft

... gemeinschaftliches Tun durch Vernetzung und Austausch
von Beobachtungen, Erfahrungen und Anliegen mit dem
räumlichen und sozialen Umfeld der Institution

... strategisches Diversitäts-Instrument mit Wirkmacht nach
innen wie nach außen

... lebendige Plattform der Partizipation und Interaktion im
virtuellen und öffentlichen Raum

... aufbrechen der institutionellen Grenzen

... demokratischer Versammlungs-, Aufenthalts- und
Handlungsraum für Inklusion, Pluralität, Nachhaltigkeit
und Teilhabe



4. Denkraum: Vermittlung, Partizipation und Nachhaltigkeit / Februar 2021
mit Renate Hoellwart und Elke Smodics von trafo.K., Büro für Kunstvermittlung
und kritische Wissensproduktion

- ... hegemoniale Adressierung:
Sprachhandlungsmuster in Politik und Gesellschaft
- ... diskriminierungskritische Institutionsentwicklung in
Diversitätsfragen
- ... lebendiges Archiv der kritische Wissensproduktion
- ... Empowerment über horizontales Miteinander
- ... Zusammenleben als demokratische Gesellschaft als
Leitfrage für Baden



5. Denkraum: Inklusion / März 2021
mit Jennie Carvill Schellenbacher, Referentin für Inklusion am Wien Museum

- ... fluide Strukturen von Offenheit und Inklusion
- ... Differenzen nicht weiterschreiben: von physischer
Zugänglichkeit bis zur Stimme der Vielen*
- ... spezifische Lösungen als Nutzen für Alle*
- ... sensibler Umgang mit Sprache, Formen und
Verhältnisse



II. Die Umfeldanalyse / Stand März 2021

Aus der umfangreichen Recherche (Vgl. Anhang @Umfeldanalyse) über und Analyse von über sechzig nationalen und internationalen Institutionen mit ähnlichen Schwerpunkten zeigt sich, dass es zwei Herangehensweisen gibt, die sich grundlegend unterscheiden:

Der eine Strang hält die Differenz zwischen den Geschlechtern aufrecht und legt seinen Fokus auf das **Leben und Arbeiten von Frauen** und den **Kampf um die Gleichstellung der Frau**.

Der andere möchte sich von jeder biologischen Zuschreibung lösen und öffnet sich hin zu einer **inklusiven, feministischen Position** mit einer offeneren, intersektionalen Auseinandersetzung in Bezug auf **Geschlecht, Gleichstellung und Vielfalt**.

Die zweite Haltung wächst aus dem Bedürfnis heraus, Alle* im Dialog willkommen zu heißen, unabhängig von Gender, Geschlecht, Alter oder Herkunft, und eine breitere Sensibilisierung in der Gesellschaft für feministische Themen zu bewirken. Feminismen beziehen sich auf uns Alle* und brauchen uns Alle*. Der anhaltende Kampf um die Position und die Rechte der Frauen ist eng mit den Themen Vielfalt und Chancengleichheit im Allgemeinen verbunden.

II.I. Vergleichbare Institutionen

1. Im Netz – eine Auswahl

AWARE (Paris, Frankreich) *seit 2014*

<https://awarewomenartists.com/en/>

- Archives of Women Artists, Research and Exhibitions
- gemeinnützige Organisation
- Mission: (Wieder)Herstellung der Präsenz von Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts in der Kunstgeschichte
- Aufgaben: Erstellung, Indexierung und Verbreitung von Informationen über Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts
- AWARE Website ist ein freies Online-Archiv
- Physisch wird die Website durch ein Dokumentationszentrum in Paris - das AWARE (Lab) ergänzt
- Jährliche Aware-Preis-Vergabe an: 1x junge Künstlerin 1x etablierte KünstlerIn
- Sammlung interessanter Weblinks :
<https://awarewomenartists.com/en/liens-utiles/>

CAF Contemporary Art & Feminism (Sydney, Australien) *seit 2013*

<https://contemporaryartandfeminism.com/>

- Online Plattform, mit FFA (Future Feminist Archive) und Care Project gemeinsam
- durch realen und virtuellen Aktivismus zielt das Projekt darauf ab, historisch übersehene feministische Künstlerinnen zurückzugewinnen und auf eine lebendigere, egalitäre Zukunft hinarbeiten.
- CAF Web erleichtert die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Künstler, Aktivisten, Schriftsteller, Studenten und Denker mit einer Leidenschaft für Kunst und Feminismus

- **Future Feminist Archive** (FFA) ist ein laufendes Archivforschungsprojekt, das sich mit Strategien zur Wiederherstellung verlorener Informationen und zur Förderung des Erbes lokaler feministischer Kunstaktivistinnen (von 1975 bis heute aktiv) befasst
- **Care Project** ist ein Forschungsprojekt, das untersucht, wie Pflege in ihren vielen Formen eine alternative Ethik zum Neoliberalismus darstellt. Es verbindet Forscher und Künstler die auf verschiedene Weise mit „care“ arbeiten. Fürsorge als Beziehung, Fürsorge als politische Arbeit, Fürsorge als Moralthorie, Fürsorge für Erde / Land, Kunstpraxis als Fürsorge - Fürsorge als Kunstpraxis.

International Museum of Women (San Francisco, USA)

seit 1985 / seit 2009 nur noch online <http://exhibitions.globalfundforwomen.org/>

- Behandelt Frauenfragen weltweit, setzen sich für globale Menschenrechte von Frauen ein
- Kostenlose Online-Plattform, virtuelles Ausstellungsprogramm mit „Audiolernen“ Funktion und virtuellen Touren
- Nach geographischer Lage und Schwerpunkten geordnet

Womens Museum of Ireland (Dublin, Irland) seit 2012

<https://www.womensmuseumofireland.ie/>

- Derzeit keinen physischen Standort, Online Museum
- Fokus: öffentliche Anerkennung der Rolle der Frauen in der irischen Geschichte, sowie der Rolle irischer Frauen im Ausland // Auswirkungen und Leistungen der Frauen in Irland

Queerseum (London, England) seit 2016

https://www.facebook.com/QUEERSEUM?locale=de_DE

- „Queer History in the making“
- QUEERSEUM ist ein Kollektiv von Aktivist:innen, Künstler:innen und queeren Pädagogen.
- 2016: Kampagne zur Schaffung eines QUEER-MUSEUMS und die Forderung nach einem dauerhaften – seitdem immer wieder in Institutionen und queeren Räumen „aufgepoppt“
- Heute: Residenz und Zusammenarbeit mit dem Museum of Homelessness (<https://museumofhomelessness.org/>)
- Dieser temporärer Museumraum wird von The Outside Project gestaltet
- Queerseum ist eine Basisinitiative, die auf einem Gemeinschaftsgeist ohne Finanzierung oder Einkommen basiert; ohne formale Organisationsstruktur

2. außereuropäisch – eine Auswahl

GLBT History Museum San Francisco (San Francisco, USA) seit 1985

<https://www.glbthistory.org/museum-about-visitor-info>

- zwei Standorte: GLBT Historical Society Museum, und Archiv- und Forschungszentrum von Dr. John P. De Cecco
- Aufgabe: sammelt, bewahrt, stellt aus und stellt der Öffentlichkeit Materialien und Wissen zur Verfügung, um das Verständnis der Geschichte, Kultur und Kunst von LGBTQ in all ihrer Vielfalt zu unterstützen und zu fördern

Henriette-Bathily Women's Museum (Dakar, Senegal) seit 1994

<https://www.mufem.org/>

- Museum/Galerie: Geschichten und Lebensrealitäten von senegalesischen Frauen
- Mission: Die Rolle der senegalesischen Frauen in der Gemeinde durch traditionelle Riten und Künste international bekannt zu machen
- FrauenZentrum, Kommunikationszentrum und Studienzentrum: Frauen werden handwerklich ausgebildet, um ihre finanzielle Unabhängigkeit zu gewährleisten

La Centrale Galerie Powerhouse (Montreal, Kanada) *seit 1973*

<https://www.lacentrale.org/en/>

- ein von Künstlerinnen geführtes Zentrum, das sich der Verbreitung und Entwicklung multidisziplinärer feministischer Praktiken widmet / artist-run centre dedicated to feminist artistic practices
- Setzen sich dafür ein, Praktiken und Künstler*innen zu unterstützen, die in dominierenden Kulturinstitutionen nicht sichtbar sind.
- Das Zentrum beteiligt am Aufbau einer Gemeinschaft vereinigter Künstler*innen, die die Werte und hegemonialen Kriterien der Kunst in Frage stellen.
- In Komitees organisiert (siehe Dok. Struktur/Organisation)
<https://www.lacentrale.org/en/comites/>
- Equity Seeking Committee & Laboratory programming
<https://www.lacentrale.org/en/stories/equity-seeking-committee/>

Leslie Lohman Museum of Art in New York (New York, USA) *seit 1987*

<https://www.leslielohman.org/exhibitions>

- Fördert das Empowerment und den Community-Aufbau der LGBT-Community und ihre Verbündeten
- Lernzentrum für Kunst und Intersektionalität
- drei Kernthemen: Identität, Aktivismus und queere Geschichte
- Queer Theatre & Performance Residency des Leslie-Lohman Museums: soll aufstrebende Künstler unterstützen, die daran interessiert sind, die Natur und den Diskurs der Queer-Theorie durch experimentelle Arbeit voranzutreiben.
- Leslie-Lohman Museum Artist Fellowship: ist ein Programm zur Stärkung und Unterstützung queerer Künstler
- Archiv: <https://www.leslielohman.org/archive>

Museo da diversidade sexual (Sao Paulo, Brasil) *seit 2012*

<http://www.mds.org.br/>

- Museum für sexuelle Vielfalt, erstes in Lateinamerika zu diesem Thema
- Gewährleistung der Erhaltung des kulturellen Erbes der brasilianischen LGBT-Gemeinschaft durch Sammlung, Forschung, Organisation und öffentliche Verfügbarkeitmachung materieller und immaterieller Referenzen;
- Schwerpunkt – Brasilien
- Die kulturellen, pädagogischen und ausstellenden Aktivitäten des MDS konzentrieren sich besonders auf Geschlechtsidentitäten, sexuelle Orientierungen und Geschlechtsausdrücke sexueller Minderheiten

National Museum of Women in the Arts (Washington DC, USA) *seit 1981*

<https://nmwa.org/>

- eines der größeren Kunstmuseen in den USA und das größte in der Welt, das ausschließlich Kunstwerke von Frauen sammelt

National Pioneer Women's Hall of Fame (Alice Springs, Australien) *seit 2007*

<https://wmoa.com.au/>

- ein Museum, das sich auf die Rolle der Frau in der australischen Geschichte konzentriert

3. europäisch – eine Auswahl

Das verborgene Museum (Berlin, Deutschland) *seit 1986*

<https://www.dasverborgenemuseum.de/ausstellungen/aktuell>

- weltweit einzige Einrichtung, die sich programmatisch um die öffentliche Präsentation und wissenschaftliche Aufarbeitung der Lebenswerke von Künstlerinnen zurückliegender Jahrhunderte bzw. nicht mehr aktiv tätiger Künstlerinnen kümmert
- Künstlerinnen aller Gattungen, vorwiegend um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert
- Dokumentation der Kunst von Frauen

Frauenmuseum (Bonn, Deutschland) *seit 1981*

<https://frauenmuseum.de/>

- fördert die Kunst der Frauen
- historische und gesellschaftspolitische Wechseleausstellungen mit Arbeiten zeitgenössischer Künstlerinnen der deutschen und internationalen Kunstszene
- Akademie im Frauenmuseum: Veranstaltungen und Beratung für berufsspezifische Interessen von Künstlerinnen. Forschung zu weiblicher Kunst, Frauenpolitik und Frauenbewegung
- Archiv des Frauenmuseums: Sammlung von Zeitungsausschnitten (Schwerpunkt deutsche PolitikerInnen) + Sammlung zu Künstlerinnen
- FemArchiv: Literatur und andere Materialien zu feministischen Themen (Schwerpunkte: Frauenbewegung u. a. in Bonn, Frauengeschichte, Lesben, Faschismus / Nationalsozialismus, Gewalt gegen Frauen, Frauengesundheit, Literatur-/Sprachwissenschaft, Romane, Lyrik, Krimis)
- Kunstsammlung: national/internationale zeitgenössische KünstlerInnen

Frauenmuseum (Hittisau, Österreich) *seit 2000*

<https://www.frauenmuseum.at/>

- Das „erste und einzige Frauenmuseum Österreichs“
- Ziel: Kulturschaffen von Frauen und Frauengeschichte(n) sichtbar zu machen und zu dokumentieren sowie die Auseinandersetzung mit Geschichte und Kultur aus Frauenperspektive
- Programm: zwei Ausstellungen pro Jahr; frauenrelevante Themen aus den Bereichen Sozial- und Kulturgeschichte, Kunst, Architektur, Geschichte. Sowohl regionaler Schwerpunkt wie internationaler Blickwinkel
- Konzept der dislozierten Sammlung

Frauenmuseum / Museo delle donne Merano (Meran, Italien) *seit 1988*

<https://www.museia.it/>

- Fokus auf Kultur- und Alltagsgeschichte aus der Frauen-Perspektive erzählt
- 19. Jh. bis heute
- Alltagsobjekte, Textilien, Bücher, Dokumente

Frauenmuseum Wiesbaden (Wiesbaden, Deutschland) *seit 1984*

<https://www.frauenmuseum-wiesbaden.de/>

- kunsthistorische Ausrichtung
- Schwerpunkte: Archäologie und Stadtentwicklung. Lebenswelten von Frauen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- zeitgenössische Kunstausstellungen zu Künstlerinnen & Frauenfiguren aus aller Welt
- themenspezifischen Ausstellungen
- Veranstaltungsprogramm: Tagungen, Seminaren, Podiumsdiskussionen, Lesungen, Vorträgen und Stadtrundgängen bis zu Filmprojekten und Tanzdarbietungen.
- archäologische Sammlung: Frauen- und Göttinnenfiguren von der Steinzeit bis in die Gegenwart hinein. Dauerausstellung: „Von Göttinnen und Weisheiten“
- kunsthistorische Sammlung: Exponate der Alltagsgeschichte und Dokumente der Stadtgeschichte. Schwerpunkte: Frauenbewegung und Frauenstadtgeschichte

Haus der Kulturen der Welt (Berlin, Deutschland) *seit 1988*

<https://www.hkw.de/en/>

- Forum für die zeitgenössischen Künste und kritische Debatten
- Zentrale Fragen: Wie lassen sich die Gegenwart, wie ihre beschleunigten technologischen Umwälzungen fassen? Wie können die Migrationsgesellschaften von morgen aussehen? Und welche Aufgabe übernehmen hierbei die Künste und die Wissenschaften?
- Programm: Verbindung aus Diskurs, Ausstellungen, Konzerten und Performance, aus Forschung, Vermittlungsangeboten und Publikationen
- kosmopolitische Ort für zeitgenössische Künste und zugleich ein Forum für aktuelle Entwicklungen und Debatten
- online Medien: Videomitschnitte von Keynotes, Vorträgen und Diskursveranstaltungen, Podcasts von Lesungen und Diskussionen, Bildergalerien sowie Programmtrailer dokumentieren ausgewählte Veranstaltungen
- umfassende Bibliothek (Video / Audio / Dokumente (Ausstellungshefte, etc.))

KØN Gender Museum Denmark (Århus, Dänemark) *seit 1982*

<https://konmuseum.dk/>

- Schwerpunkte: historische und aktuelle Geschlechterkultur, Veränderung der Geschlechterbedingungen und -beziehungen im Laufe der Zeit, unterschiedliche Lebensbedingungen in Bezug auf Geschlecht, sexuelle Orientierung, Androgynie und ethnische Zugehörigkeit
- In den letzten 30 Jahren wurden Kultur und Geschichte der Frau stark beleuchtet. Unterlagen für den Alltag sowie für die aktive Teilnahme von Frauen an der Entwicklung der Gesellschaft gesammelt.
- Sammlung Mittelalter – Gegenwart (online Zugang)

- HEUTE neuer Fokusbereich: Gender und alle Geschlechter einbeziehen – bezieht Alle* geschlechtsübergreifenden Personen ein
- Geschlechterkultur, Geschlechterfragen, Gleichstellung der Geschlechter, Körper und Sexualität.
- Ziel ist es Neugier, Dialog, Reflexion und Wissen über die Bedeutung des Geschlechts zu schaffen - historisch, aktuell und in der Zukunft.
- Wechselnde thematische kulturhistorische Ausstellungen und Kunstaustellungen

Kvinnemuseet – The Women's Museum Norway (Kongsvinger, Norwegen) *seit 1995*

<https://kvinnemuseet.no/>

- Geschichte aus weiblicher Perspektive / will „den Frauen die Geschichte zurückgeben“
- Dokumentiert, kommuniziert und vermittelt das Leben und Arbeiten von Frauen im Laufe der Geschichte bis in die Gegenwart
- Vision: zu einer besseren sozialen Entwicklung von Frauen und Männern beizutragen
- Arbeitsfeld: Fragen zu Geschlecht, Geschlechterrollen und Geschlechtsidentität
- Sammlung; Objekte, Bücher, Fotos, Archivmaterial
- Öffentliche Bibliothek + DigitalMuseum (Sammlungsobjekte)
- Familienorientiert, Programm für Familien und Kinder (Dauerausstellung Play for Life)

MCUR Maison des Civilisation set de l'Unité Réunionnaise (Réunion , Frankreich) *1999 / 2010*

<https://transversal.at/pdf/journal-text/1038/>

- Museum und Kulturzentrum mit dem Bedürfnis und Willen, einen Raum für Begegnungen, Auseinandersetzung und Interpretation zu ermöglichen
- Verhandlung des Lebens und der Erfahrungen marginalisierter Menschen
- ein Ausstellungsraum um einen bereits vertrauten Ort des Austausches, den Marktplatz
- Sammlungen der Bewegungsgeschichte

Museo delle donne valdesi (Angrogna, Italien) *seit 2007*

<https://museovaldese.org/museo-donne-valdesi/>

- Lokale Frauengeschichte
- Historischer Fokus

Museum Frauenkultur Regional-International (Fürth bei Nürnberg, Deutschland) *seit 2003/06*

<https://www.frauenindereinenwelt.de/>

- Zentrum für interkulturelle Frauenalltagsforschung und internationalen Austausch
- entwickeln Projekte, die interkulturelle Verständigung auf der Basis von Alltagserfahrungen von Frauen zum Ziel haben
- interkultureller, ethnologischer Ansatz

Sammlung Verbund (Wien, Österreich) *seit 2004*

<https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/verantwortung/kunstsammlung>

- Schwerpunkt Feministische Avantgarde
- Pionierleistung der Künstlerinnen der 1970er-Jahre

Stockholms Kvinno Historiska – Museum of Women’s History (Stockholm, Schweden) *seit 2014*

<https://www.kvinnohistoriska.se/eng>

- adressiert Fragen der Sexualität, Macht und Identität
- Fokus auf historische, normkritische und intersektionale Perspektiven
- für Alle* zugänglich, unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit, Fähigkeiten, Geschlecht, Geschlechtsidentität und -ausdruck, Religion, Sexualität oder Alter
- den Menschen Werkzeuge an die Hand geben, die ihnen helfen, Normen, Machtverhältnisse und Strukturen zu erkennen und zu verstehen, die die Bedingungen, Möglichkeiten und Wahlmöglichkeiten der Menschen in allen Lebensbereichen einschränken - unabhängig vom Geschlecht.
- zeigt, dass Veränderungen möglich sind, und ermutigen die Menschen zum Handeln.

Schwules Museum (Berlin, Deutschland) *seit 1985*

<https://www.schwulesmuseum.de/>

- Heute ist das SMU das international wichtigste Kompetenzzentrum für die Erforschung, Bewahrung und Präsentation der Kultur und Geschichte queerer Menschen und sexueller und geschlechtlicher Vielfalt
- ein zivilgesellschaftliches Projekt, von ehrenamtlichem Engagement getragen und eine besondere Verbundenheit zu den queeren Communitys besitzt.
- „Queer“ = nur Sammelbegriff sexueller oder geschlechtlicher Identitäten (LSBTIQ*+), sondern eine kritische Praxis, die nicht nur heterosexuelle Dominanz und zweigeschlechtliche Geschlechterordnung bekämpft, sondern alle Formen von Diskriminierung und Ausgrenzung.
- Dokumentation der Kunst von Frauen

Queer Museum Vienna (Wien, Österreich) *seit 2020*

<https://www.queermuseumvienna.com/>

- Wiens queere Kunst und Kultur, sowie Geschichte und Forschung in den Fokus gerückt.
- individuelle und kollektive Suche nach Identität, sowie der Versuch sich selbst in das soziale Gefüge von Sehnsucht, Stolz, Lust, Legalität, Gleichberechtigung, und Gemeinschaft einzugliedern
- Fokus auf: Forschung/ Geschichte, Kunst, Bildung, Gemeinschaftsbildung, Förderung virtueller Räume, Inklusion

II.II. deutschsprachige Vereine, Initiativen und Kollektive – eine Auswahl

- **AEP** Arbeitskreis Emanzipation Partnerschaft, Innsbruck (Österreich) <https://aep.at/feminism-loaded-wanderausstellung/> Initiator einer Wanderausstellung zu Feminismus und Frauenbewegung
- **ArchFem** interdisziplinärer Raum für feministische Intervention, Innsbruck (Österreich) <https://www.archfem.net/> Fokus auf feministische Bildungs- und Kulturarbeit, politischen Aktionen und Interventionen; steht für eine offene, vielfältige, solidarische, antidiskriminierende und demokratische Gesellschaft; kämpft gegen Sexismus, Homofeindlichkeit, Rassismus und gegen jegliche Ausgrenzung von Personen
- **Befreiraum22** feministische Bildungswerkstatt, Wien (Österreich) <https://derknoten.wien/befreiraum/> emanzipatorische Workshopreihen

- **Brunnenpassage** Labor transkultureller Kunst, Wien (Österreich)
<https://www.brunnenpassage.at/ueber-uns/team/>
- **CCCC Cake & Cash Collective** Student*Innen Projekt der Hochschule für bildende Künste Hamburg (Deutschland)
<https://www.instagram.com/cake.cash.collective/>
- **Care Revolution** Netzwerk, Offenbach/Main (Deutschland) Netzwerk
<https://care-revolution.org/>
- **D/Arts Projektbüro für Diversität und urbanen Dialog** (Österreich)
<https://www.d-arts.at/>
- **Die offene Gesellschaft!**, Berlin (Deutschland)
<https://offenegesellschaft.org/>
- **diverCITYLAB** Theater-, Film- und Performancelabor, Wien (Österreich)
<http://www.divercitylab.at/>
- **Diversity Arts Culture. Berliner Projektbüro für Diversitätsentwicklung** (Deutschland) <https://diversity-arts-culture.berlin/>
- **FC Gloria** Frauen* Vernetzung Film, Wien (Österreich) <https://www.fc-gloria.at/>
- **Femail* für Frauen**, Feldkirch (Österreich) <https://www.femail.at/>
Informationen von Frauen für Frauen
- **Feminismus und Krawall**, Linz (Österreich) <https://www.feminismus-krawall.at/>
Ein transkultureller, frauenpolitischer Zusammenschluss für feministischen Krawall am 8. März, dem Internationalen Frauentag. Seit 2013 finden am Frauentag in der Linzer Innenstadt musikalische, akustische und performative Aktionen für Frauenrechte statt.
- **Feminist Futures**, Berlin (Deutschland) <http://www.feministfutures.de/>
ein Festival gemeinsam mit der Rosa Luxemburg Stiftung
- **Feminist Pursuits**, Berlin (Deutschland)
<https://www.instagram.com/feministpursuits/?hl=en> ist eine Gruppe von Feminist*innen, die sich zusammengefunden haben, um ein Brettspiel zu entwickeln, mit dem eine Bandbreite feministischer, emanzipatorischer Themen, Kämpfe, Personen und Ereignisse sichtbar und für viele Menschen zugänglich gemacht werden kann.
- **FlicFlac**, Wien (Österreich) <http://trafo-k.at/projekte/flicflac-workshops/>
feministische, transdisziplinäre Workshops für die Berufsschule
- **Frauenhetz**, Wien (Österreich) *seit 1991* <https://frauenhetz.jetzt/links/>
feministische Bildung, Kultur und Politik
- **Frauen*service Beratung Bildung Forschung**, Graz (Österreich)
<https://www.frauenservice.at> überparteiliche, überkonfessionelle und interkulturell offene Social-Profit Organisation
- **Frauen*solidarität**, Wien (Österreich) <https://www.frauensolidaritaet.org>
feministisch-entwicklungspolitische Organisation; macht Positionen von globalen internationalen Frauen*bewegungen hör- und lesbar
- **Frauenzimmer**, Baden (Österreich) <https://www.frauenzimmer-baden.at/>
Verein, der Frauen in Baden sichtbar macht und sich für das Frauenmuseum Baden einsetzt
- **FZ Frauen Lesben Migrantinnen Mädchen Zentrum Wien** (Österreich)
<https://frauenlesbenzentrum-wien.at/> autonomer, feministischer, öffentlicher Frauenraum im WUK
- **Gender Art Lab**, angewandte Wien (Österreich)
<https://gender.dieangewandte.at/>

- **Interessensgemeinschaft Frau und Museum** (Zürich, Schweiz) <https://www.ig-frauenmuseum.ch/> macht weibliche Perspektiven und Lebensweisen sichtbar und dokumentiert sie
- **Kollektiv Kimäre**, Wien (Österreich) <https://kollektivkimaere.com/> feministische Aktivist*innen
- **Konzeptwerk Neue Ökonomie**, Leipzig (Deutschland) <https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org/>
- **kültür gemma!**, Wien (Österreich) <http://www.kueltuergemma.at/de/startpage/> Programm zur Förderung migrantischer Kulturproduktion
- **Kulturen in Bewegung am VIDC**, Wien (Österreich) <https://www.kultureninbewegung.org/> interkulturelle Projekte, z.B. Fem*Friday oder CLİŞHÉ TRÄSH
- **ÖGGF Österreichische Gesellschaft für Geschlechterforschung**, Wien (Österreich) <https://www.oeggf.at/> bezweckt die Etablierung, Weiterentwicklung und Förderung von Geschlechterforschung in ihrer gesamten Breite im universitären und außeruniversitären Bereich in Österreich
- **Open Gender Plattform** <https://opengenderplattform.de/open-science-projekte/zeitschriften> Projekte, die nach dem Prinzip Open Science Source zu Gender forschen/ veröffentlichen
- **QWien** <https://www.qwien.at/> Zentrum für queere Geschichte
- **Reminded. Feminist Curatorial Collective: Art, Theory, Life** <http://redmined.org/> Danijela Dugandžić (Sarajevo), Katja Kobolt (München), Dunja Kukovec (Ljubljana) und Jelena Petrović (Belgrade/Wien)
- **Salon21** <https://salon21.univie.ac.at/> Veranstaltungs-Ankündigungen und Calls for Papers aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechtergeschichte
- **Solange ... bin ich Feminist*** (Österreich) <https://www.solange-theproject.com/> dialogisches Kunstprojekt von Katharina Cibulka
- **SfN Sammlung Frauennachlässe**, Institut für Geschichte der Universität Wien (Österreich) <https://sfn.univie.ac.at/hauptmenue/sammlung-frauennachlaesse/ueber-uns/>
- **TdU – Theater der Unterdrückten Wien** (Österreich) <https://tdu-wien.at/> feministischer Verein; machtkritische und partizipative Kulturarbeit
- **VBKÖ – Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs**, Wien (Österreich) <https://www.vbkoe.org/> ein Ort, der zeitgenössische, feministische, künstlerische Agenden pflegt, der einen Raum für Experimente bietet und politische wie aktivistische Arbeit fördert, um eine neue, lebendige Verbindung zwischen der historischen Auseinandersetzung und der zeitgenössischen, queeren, feministischen Kunstproduktion herzustellen
- **Viva la Vulva**, Wien (Österreich) <https://www.vivalavulva.at/> Meinungsplattform von und für junge Feministinnen
- **WIDE Österreich**, Wien <https://wide-netzwerk.at/> entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven; thematisiert wirtschaftliche, politische, soziale und kulturelle Machtverhältnisse aus feministischer Perspektive
- **Wiener Frauen*Spaziergänge** <https://frauenspaziergaenge.at/>

II.III. Quellen – eine Auswahl

- **an.schläge** feministisches Magazin <https://anschlaege.at/>
- **Ariadne** frauen- und genderspezifisches Wissensportal der ÖNB, <https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation>
- **Artemisia. Kunst und Feminismus** Blog von Nina Schedlmayer <https://artemisia.blog/>
- **biografiA. biografische Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen** <http://biografia.sabiado.at/>
- **Die Chefredaktion** junges, diverses online Medium https://www.instagram.com/die_chefredaktion/?hl=de
- **Die Schwarze Botin** feministische Zeitung, 1976 bis 1987, https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Schwarze_Botin
- **Diskriminierungskritische Perspektiven an der Schnittstelle Bildung/Kunst** Bildungsmaterialien, Glossar, Biografien <https://diskrit-kubi.net/>
- **FBI – Institut für gesellschaftswissenschaftliche Forschung, Bildung und Information** <http://www.fbi.or.at/index.html>
- **Feminist Futures Podcast** <https://soundcloud.com/rosaluxstiftung/sets/feminist-futures-festival>
- **Feminist perspectives on curating** http://centaur.reading.ac.uk/74722/1/OnCurating_Issue29_DINA4.pdf
- **FFBIZ Das Feministische Archiv** <http://www.ffbiz.de/ueber-uns/geschichte/index.html>
- **FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur: Feministische Strategien in der Performance Kunst**, April 2020 <https://www.fkw-journal.de/index.php/fkw/article/view/1501/1510>
- **Frauennetzwerke** Nationalbibliothek Wien <https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation/ueber-ariadne/frauennetzwerke>
- **Frauen machen Geschichte** <https://frauenmachengeschichte.at/>
- **FRIDA Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich** <https://frida.at/>
- **Gender & Design. Leitfragen, Broschüre von Susanne Haslinger** https://www.vielefacetten.at/fileadmin/vielefacetten.at/uploads/docs/ZFB_T_2006_Gender_und_Design_Leitfragen.pdf
- **Gender Glossar** <https://gender-glossar.de/>
- **gender- und diversity freundliche Mediengestaltung** Leitfaden https://www.vielefacetten.at/fileadmin/vielefacetten.at/uploads/docs/Bue_ro_fuer_nachhaltige_Kompetenz_2012_VieleFacetten.pdf
- **IAWM International Association of Women's Museums** Netzwerk mit über 60 Mitgliedermuseen <https://iawm.international/>
- **ManyPod** der Podcast für die Gesellschaft der Vielen* <https://soundcloud.com/rosaluxstiftung/sets/manypod>
- **Praxis-Handbuch Gender Mainstreaming** https://www.lrsocialresearch.at/files/GeM_Praxishandbuch.pdf
- **Toolbox Genderplattform Gleichstellungsarbeit an österreichischen Universitäten** http://www.genderplattform.at/?page_id=328
- **Whose Space? Feministische Raumaneignung – politische Interventionen im öffentlichen Raum** <https://www.tuwien.at/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=135616&token=d5f8bd4d132af026dfd683957b7c8714bbb3aa9>

III. Die Machbarkeitsstudie Liebenberg Haus / 2020

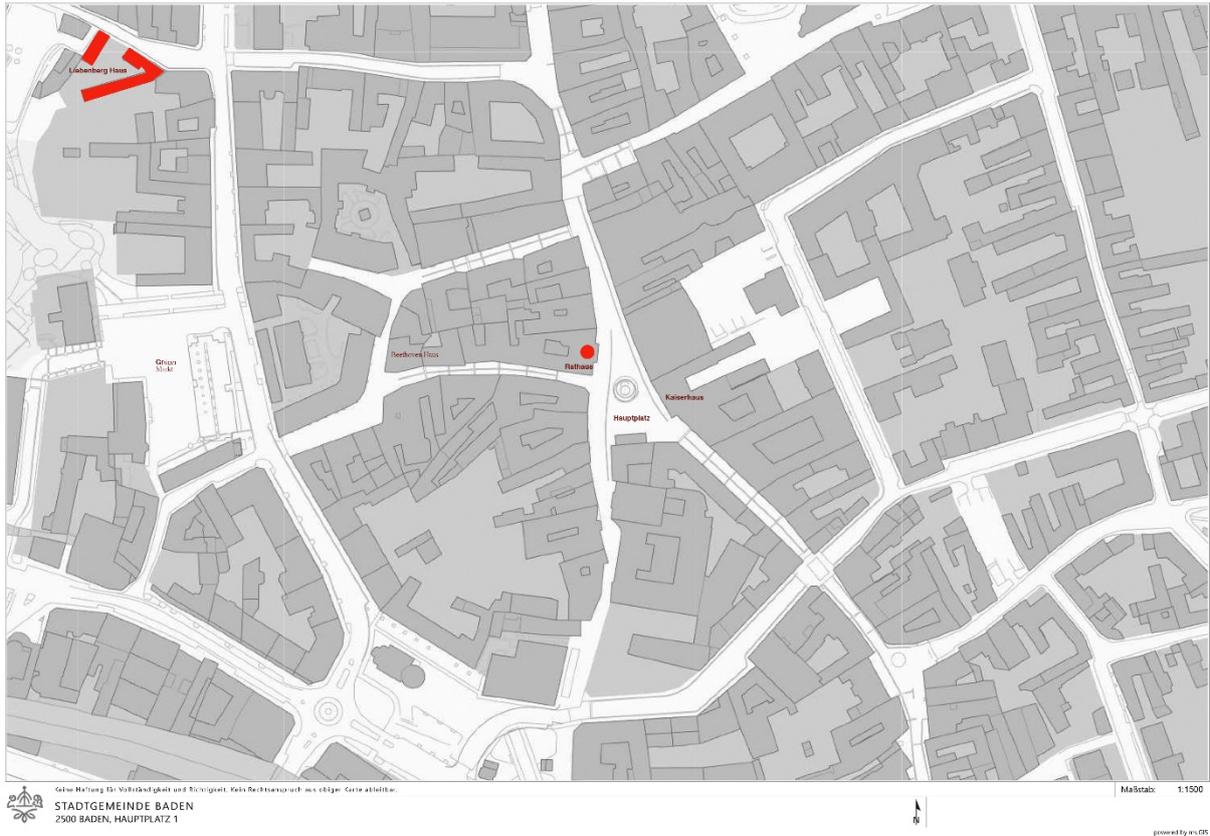


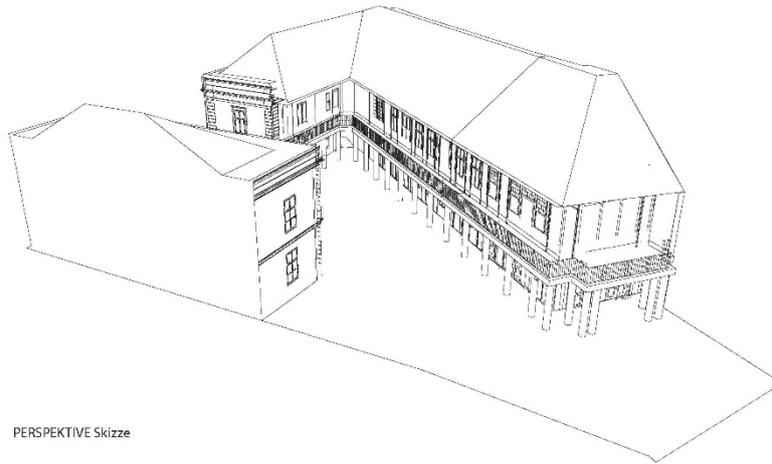
Abbildung 1: Lageplan



Abbildung 2: Luftaufnahme – Liebenberg Haus



Abbildung 3: Foto Liebenberg Haus, Stand 07/2020



PERSPEKTIVE Skizze

Abbildung 4: Perspektive Liebenberg Haus – Blick von oben

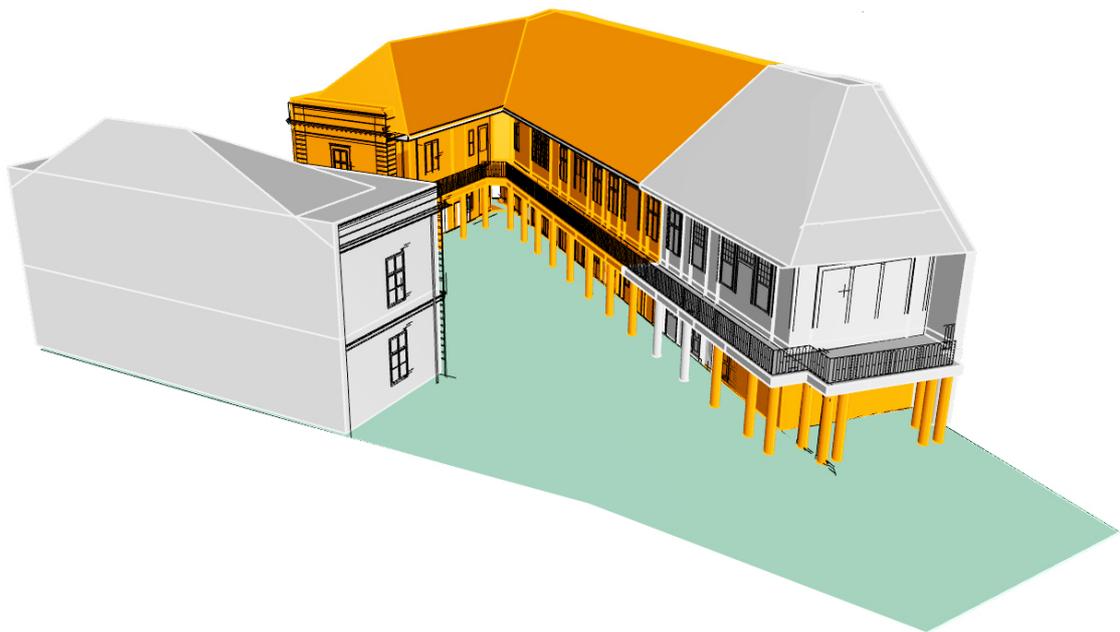


Abbildung 5: Liebenberg Haus – freistehende Flächen (Orange) / befristet vermietete Flächen (Grau)

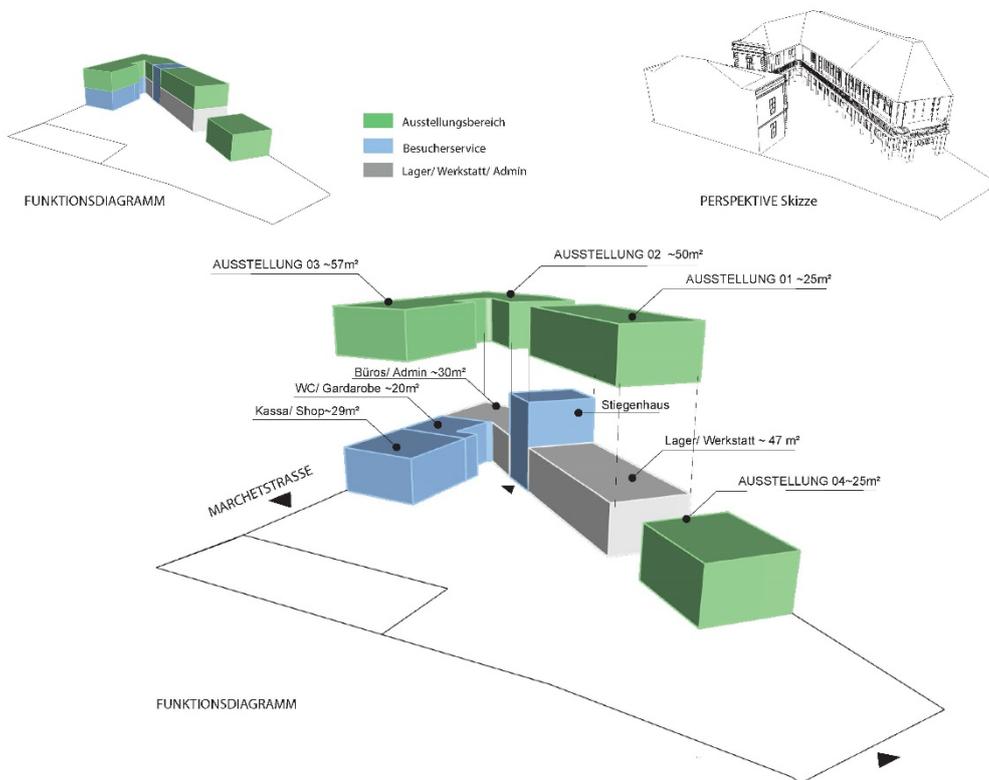


Abbildung 6: Funktionsdiagramm – Frauenmuseum

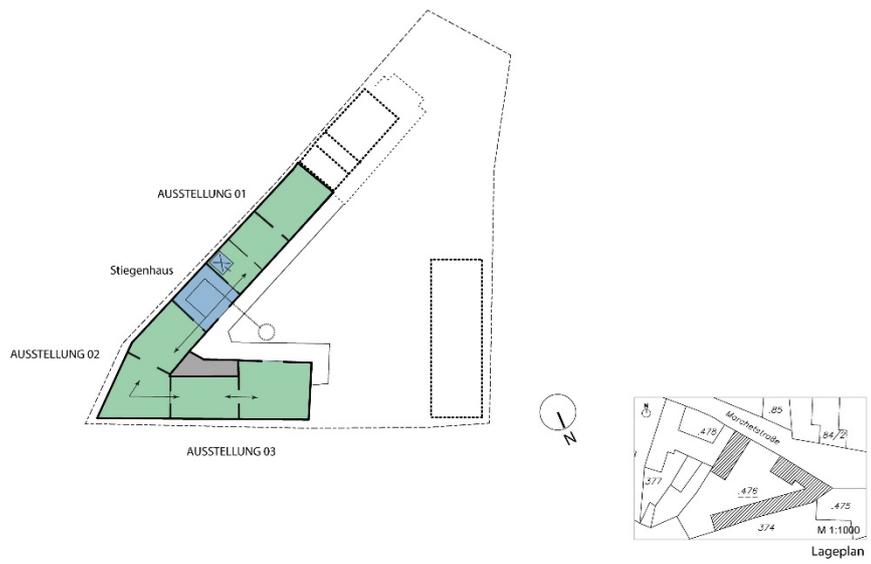


Abbildung 7: Nutzungsplan Obergeschoss

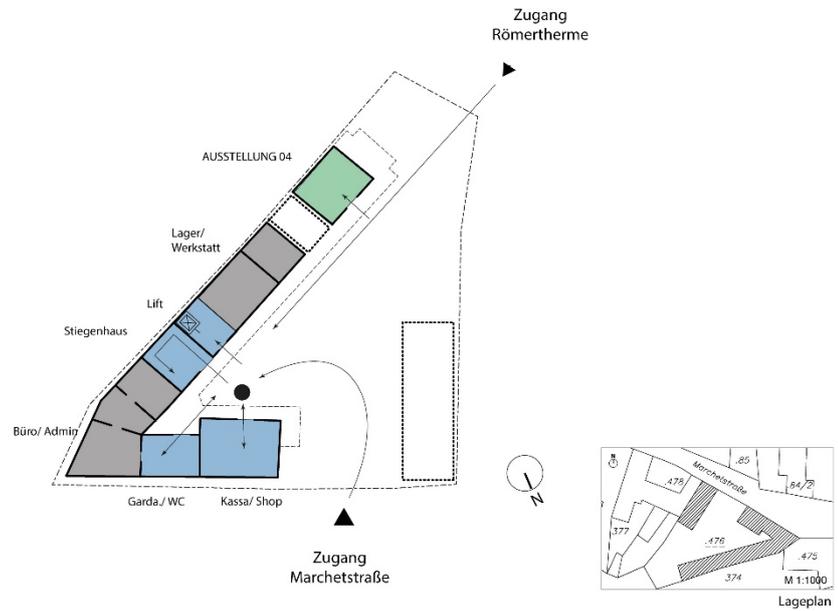
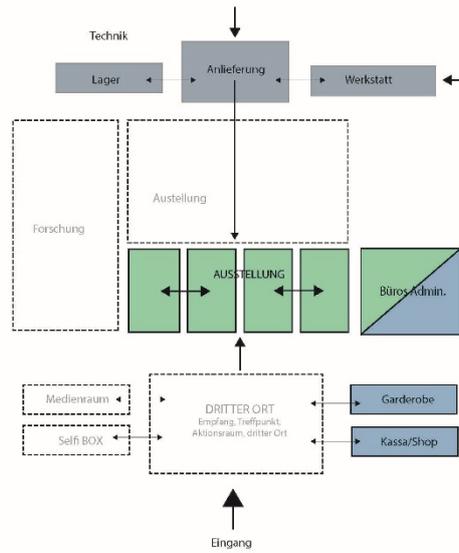


Abbildung 8: Nutzungsplan Erdgeschoss



LIEBENBERG HAUS

Abbildung 9: Nutzflächenbedarf im Vergleich zur Verfügung stehende Flächen

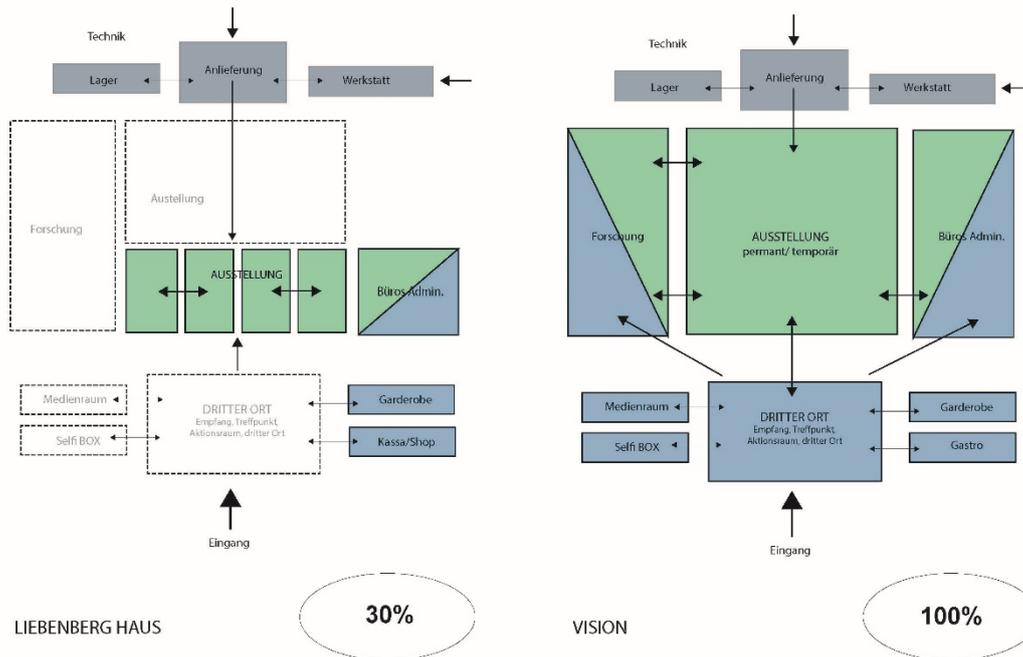


Abbildung 10: Die Anforderungen an das Raum- und Funktionsprogramm können nur zu 30% erfüllt werden